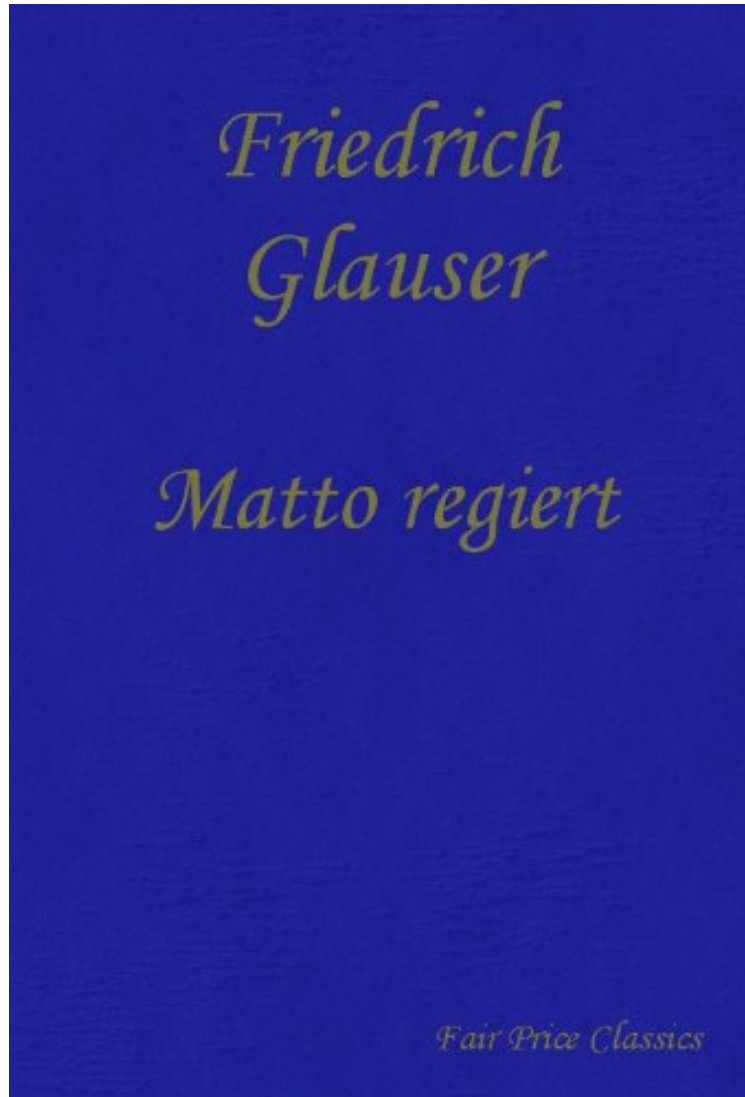


[Ebook free] Matto regiert (Wachtmeister Studer 3)

Matto regiert (Wachtmeister Studer 3)

Von Friedrich Glauser

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



Produktinformation -Verkaufsrank: #293924 in eBooksVerffentlicht am: 2010-03-10Erscheinungsdatum: 2010-03-10File Name: B003BVIZUC | File size: 37.Mb

Von Friedrich Glauser : Matto regiert (Wachtmeister Studer 3) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Matto regiert (Wachtmeister Studer 3):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. MhsamVon DeutoboldNein, fnf Sterne kann ich dem Roman im Gegensatz zu den meisten Rezensenten nicht geben. Dafr liest sich das Buch oft zu mhsam. Schwierig, manchmal kaum zu verstehen ist schon der Schweizer Dialekt, in dem sich die Beteiligten oft unterhalten. Zudem hat man immer wieder Probleme, die ganzen scheinbaren Nebenschlichkeiten zu verarbeiten und dabei noch den berblick zu behalten. Nachdem es erst drei Tage her ist, dass

ich das Buch zuende gelesen habe, konnte ich bereits kaum noch die Handlung nacherzählen. Gerade gegen Ende hin ergeben sich so viele Verstellungen und Abwandlungen von der vermeintlich entdeckten Wahrheit, dass einen die Details im Grunde gleichgültig lassen. Hauptdarsteller Studer und der Autor bleiben einem dennoch sympathisch. Und natürlich besitzt der Roman eine große Tiefe - so zum Beispiel durch die Weitsicht, die in seiner Bewertung Adolf Hitlers zum Ausdruck kommt, dessen Werdegang und Ende 1936 natürlich noch nicht absehbar waren, wie auch in den Charakterstudien und der Bewertung seelischer und zwischenmenschlicher Vorgänge. Aber: mhsam bleibt's trotzdem. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. wohl der beste studer-krimi Von doroZIch bin ein ganz grosser wachtmeister studer fan. Friedrich Glausers Bücher finde ich alle (vielleicht abgesehen von die Fieberkurve) wirklich lesenswert. Seine Figuren sind glaubwürdig und lebendig, - die Geschichten spannend und ausgefallen. Man hat immer das Gefühl mitten dabei zu sein obwohl der gute Wachtmeister ja vor rund 100 Jahren lebte und ermittelte. Das beste Buch aber ist meiner Ansicht nach Matto regiert mitreissend, leicht lyrisch, mit viel Information über die Zustände in einer psychiatrischen Klinik Anfang des letzten Jahrhunderts, die der Autor aus eigener Erfahrung gut kannte und beschreiben kann. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eigentlich kein Kriminalroman Von Bruno TreziBei diesem Werk handelt es sich nicht um einen Kriminalroman im klassischen Sinn. Ich würde es eher als ein meisterhaftes Psycho-Drama bezeichnen. Die Handlung spielt in einem schweizerischen Irrenhaus im Kanton Bern, dem Reich Mattos. Matto ist ein italienisches Wort und bedeutet verrückt, wahnsinnig. Wann gilt ein Mensch als geisteskrank und wer bestimmt das? Wo ist die Grenze zwischen geisteskrank und normal? Meisterhaft führt Glauser in die tiefen Gründe der Seele nicht nur der Geisteskranken, deren Seelenleben durch Psychiater begutachtet wird, sondern auch der sogenannten Normalen. Das Buch bietet Einblick in zahlreiche Fälle des menschlichen Wahnsinns, beschreibt die kranken und gemarteten Seelen, aber auch die angeblich Gesunden, etwa wenn der Anstaltspsychiater dem Polizeiwachtmeister einen ganzen Abend lang versucht zu erklären, dass "Kindsmord, mit anderen Worten gesagt, eine menschenfreundliche Handlung sei". "Wir werden nie die Grenze ziehen können zwischen geisteskrank und normal" schreibt Glauser, der selbst für eine Zeitlang in psychiatrischer Behandlung war. Das Buch wurde 1936 geschrieben als ein Matto in Deutschland regierte, dessen Rede am Radio mit einem Knack, herrhend vom Aus-Knopf, verstummt und die Frage gestellt wird: "Wo hört Mattos Reich auf? Wäre er zu Beginn seiner Laufbahn einmal psychiatrisch begutachtet worden, die Welt wäre vielleicht ein wenig anders aus" Gekonnt auch wie der Autor seine Protagonisten beschreibt und agieren lässt. Da ist z.B. der Direktor, der sich zwei Mal im Monat betrinkt und die Gutachten der Alkoholiker schreibt und zudem eine Vorliebe für junge hübsche Pflegerinnen hat oder die zwei Schwestern die sehr steif schreiten und nicht mit den Hüften pendeln. Er verwendet "einen ganzen Haufen" schweizerdeutsche Ausdrücke und Wörter wie Stodeler (Sektenanhänger), Schroter (Polizist), Hammen und Hrdpfelsalat (Beinschinken und Kartoffelsalat) etc. Sein Merkmal sind kurze, präzise Sätze, genaue Beschreibungen, dies im Gegensatz zum anderen grossen schweizerischen Schriftsteller mit Vornamen Friedrich, nämlich Drrenmatt, dessen Sätze oftmals sehr lang und kunstvoll verschachtelt sind. Glauser kommt in seinem Roman zum eindeutigen Schluss, dass Matto auf der ganzen Welt regiert. "Die Vernunft, die flüchtig wäre, wie eine Blendlaterne in das dunkle Innere zu zünden und ein wenig Klarheit zu bringen. ...Ein wenig die Lüge zu verscheuchen. ...Die großen Worte beiseite zu schieben: Pflicht, Wahrheit, Rechtschaffenheit. ...Bescheidener zu machen. ...-Wir sind allesamt Mörder und Diebe und Ehebrecher. ...Matto lauert im Dunkeln. ...Der Teufel ist schon lange tot, aber Matto lebt" schreibt Glauser über den alltäglichen Wahnsinn. Und vielleicht als Warnung an die Leser: "Leute, die den Drang verspüren, in Mattos Reich einzudringen, wissen, dass etwas bei ihnen nicht stimmt, unbewusst, meinetwegen, aber sie wissen es."

Kurzbeschreibung Matto regiert ist als dritter der Reihe des beliebten Schweizer Autors, der als Vorläufer Friedrich Drrenmatts gilt, entstanden. Wachtmeister Jakob Studer ist eine merkwürdig ansehende Detektivgestalt des Schweizer Autors Friedrich Glauser (1896 bis 1938). Der fast schwerfölig wirkende Studer, ständig unterschätzt von den Besen, hat ein beinahe instinktives Gespür für das Verbrechen. In den fünf Studer-Romanen und einigen Studer-Erzählungen zeigt Glauser Mitleid mit den einfachen Leuten, die für ihn oft Opfer der Umstände sind, seziert die Verlogenheit des Establishments und zeigt so die Kehrseite der schweizerischen Wohlstandsgleichheit und Bürgerlichkeit. Der Fahnderwachtmeister von der Berner Kantonalpolizei wird in Wachtmeister Studer beschrieben als "ein lterer Mann, an dem nichts Auffälliges war: Hemd mit weichem Kragen, grauer Anzug, der ein wenig aus der Form geraten war, weil der Körper, der darin steckte, dick war. Der Mann hatte ein bleiches, mageres Gesicht, der Schnurrbart bedeckte den Mund, so da man nicht recht wußte, lchelte der Mann oder war er ernst." Er steht kurz vor der Rente und ist verheiratet mit Hedwig, die er Hedy nennt. Sein kriminalistisches Vorgehen ist weniger analytisch als atmosphärisch: "Ich brauche weniger die Tatsachen als die Luft, in der die Leute gelebt haben ... So die kleinen Scherchen, auf die niemand achtgibt und die dann eigentlich den ganzen Fall erhellen," sagt er einmal bei den Recherchen zum Mordfall Witschi im Wachtmeister Studer. So profitiert Studer bei den Nachforschungen genauso von Zufällen, von seinen Träumen und Visionen wie von den blöhen Befragungen und der alltäglichen Polizeiarbeit. Wachtmeister Studer ist ein früher herausragender Vertreter jenes Typus des eigenwilligen, unkonventionellen Ermittlers - ob Polizist oder

Privatdetektiv - der durch Vertreter wie Simenons Maigret, Chestertons Pater Brown, Chandlers Marlowe oder zuletzt Mankells Wallander zur zentralen Figur des Kriminalromans werden sollte. Seinen ersten "Studer"-Roman, der 1936 erschien, schrieb Glauser, der morphinsüchtig war, in einer psychiatrischen Anstalt. Vom Erfolg des ersten "Studer"-Romans beflügelt, hatte Glauser seine intensivste Schaffenszeit, starb aber bereits 1938 - ob an den Folgen von Drogen oder von Tabletten, ist ungewiss. "Die Personen, die auftreten, sind frei erfunden. Mein Roman ist kein Schlüsselroman", stellt Friedrich Glauser seinem zweiten Kriminalroman um den Wachtmeister Studer voran. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. Allzu leicht fällt es, in der Heil- und Pflegeanstalt Randlingen die Psychiatrische Klinik Mnsingen zu erkennen, in der Glauser wiederholt zu Gast war; meist gezwungenermaßen, manchmal allerdings auch freiwillig, um vom Opium oder Morphium loszukommen. Fast für jede handelnde Figur findet sich ein konkretes Vorbild, jedes Zimmer und jedes nebensächliche Detail lässt sich auf Glausers Biografie zurückführen. Liegt es daran, dass sich Matto regiert geradezu bengtigend realistisch liest? In der Anstalt zu Randlingen geschehen zwei Ereignisse unterschiedlicher Tragweite: Ein Insasse bricht aus, was nicht eben ungewöhnlich ist, aber auch der Direktor ist verschwunden. Der Wachtmeister Studer wird vom leitenden Arzt, den er von einem früheren Fall her kennt, hinzugezogen und gerät in eine fremde Welt. Das "Irrenhaus", wie der Volksmund sagt, funktioniert nach gänzlich eigenen Gesetzen. Studer muss nicht nur den Indizien des Falles nachspüren, erst muss er die Mechanismen verstehen lernen, nach denen die Menschen hier leben -- und sterben. Matto regiert ist der zweite von fünf Romanen um den Fahnder Studer, und er ist zweifellos der beste. Hier ist sie, die oft geforderte Authentizität, nach der wir nicht nur in der modernen Gegenwartsliteratur meist vergeblich suchen. Dabei entbehrt sie jeglicher weinerlichen Selbstbeschau. Glauser holt sich aus der Geschichte völlig heraus, obwohl sie in einem nicht zu berschätzenden Maße seine eigene ist. Wie sehr, das enthüllen ein kurzes und informatives Nachwort sowie die akribischen Anmerkungen des Herausgebers Bernhard Echte. Je mehr man in der Union-Ausgabe von Glausers Romanen und Erzählungen liest, desto klarer erweist sie sich als Knigsweg in das Werk dieses Autors -- vorbildliche Arbeit an einem erfreulicherweise nicht mehr ganz so vergessenen Genie. --Hannes Riffel Buch der 1000 Bcher Copyright: Aus Das Buch der 1000 Bcher (Harenberg Verlag) Matto regiert OA 1936 Form Kriminalroman Epoche Moderne Friedrich Glauser führt seinen Wachtmeister Jakob Studer in seinem dritten Fall in eine psychiatrische Anstalt. Wie schon in den beiden vorangegangenen Romanen (Wachtmeister Studer, 1936; Die Fieberkurve, 1937) ist die Sprache mit Schweizer Dialekt durchsetzt. Inhalt: Wachtmeister Studer wird von Dr. Ernst Laduner in eine Irrenanstalt gerufen. Der Direktor ist verschwunden und wird wenig später tot aufgefunden. War es Mord oder ein Unfall? Gleichzeitig ist einer der Insassen, Pierre Pieterlen, der sein neugeborenes Kind ermordete und später in der Haft verreckt wurde, offenbar ausgebrochen. Studer gerät in eine verwirrende Welt von Schein und Sein; jedes Indiz, jede Beobachtung kann je nach Interessenlage vielfältig interpretiert werden. Schuld hat am Ende nicht nur der Täter auf sich geladen. Glauser nutzt das ihm so vertraute Milieu der psychiatrischen Anstalt zu Fallstudien, zu einer detaillierten Darstellung der Situation der Patienten, aber auch der Pfleger und der behandelnden Ärzte. Sein Dr. Laduner ist experimentierfreudig in seinen Behandlungsmethoden, nimmt dafür aber den Tod seiner Patienten in Kauf. Besonders die Figur des Pflegers Gilgen gibt Anlass zu einer bedrückenden Schilderung römischer sozialer Verhältnisse. Auch die Frage nach der grundsätzlichen Definition des Verrecktseins kommt zur Sprache, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der politischen Entwicklung im Nachbarland Deutschland. Wirkung: Die Kriminalromane um den Wachtmeister Studer fanden nach ihrem Erscheinen in der Schweiz ein breites Echo; der erste Band wurde 1939, Matto regiert 1946 von Leopold Lindtberg (1902-84) verfilmt. Danach gerieten die Bücher weitgehend in Vergessenheit und wurden erst um 1980 neu entdeckt. Heute gilt Glauser als Begründer des deutschsprachigen literarischen Kriminalromans. Seit 1987 wird alljährlich der Glauser als Krimipreis verliehen und 1995 wurde in München eine Friedrich-Glauser-Gesellschaft gegründet. B. G.